

Liquiditätsreport „Österreich AG“ 3. Quartal 2010

Abwarten und Teetrinken

Der Liquiditätsreport umfasst alle ATX- und Prime-Market Unternehmen, außer Banken und Versicherungen.

ATX

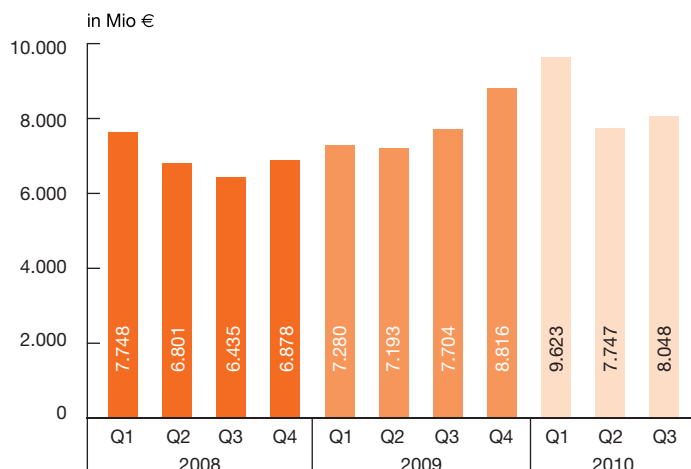
Andritz AG
bwin Interactive Entertainment AG
EVN AG
Flughafen Wien AG
Intercell AG
Mayr-Melnhof Karton AG
OMV AG
Österreichische Post AG
RHI AG
Schoeller-Bleckmann AG
Semperit AG Holding
Strabag SE
Telekom Austria AG
Verbund AG
voestalpine AG
Wienerberger AG
Zumtobel AG

Prime-Market

Agrana Beteiligungs-AG
AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG
A-Tec Industries AG
Bene AG
BWT AG
CA Immobilien Anlagen AG
Century Casinos Inc.
Conwert Immobilien Invest SE
Do&Co Restaurants & Catering AG
ECO Business-Immobilien AG
Frauenthal Holding AG
Immofinanz AG
Kapsch Traffic Com AG
Palfinger AG
Polytec AG
Rosenbauer International AG
Sparkassen Immobilien AG
Warimpex Finanz- und Beteiligungs-AG



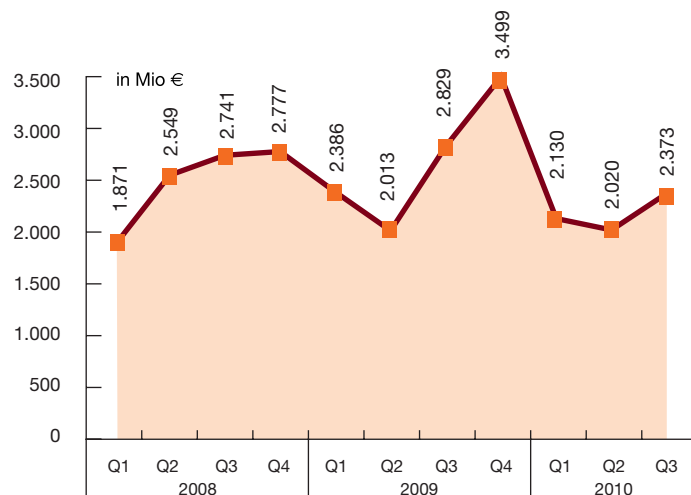
Liquide Mittel



Liquidität

Der Höchststand der Liquidität vom ersten Quartal 2010 (rd. € 9,6 Mrd.) wurde nach den Dividendenzahlungen im zweiten Quartal nicht mehr erreicht. Dennoch bewegt sich der Cash-Bestand der „Österreich AG“ mit rd. € 8,0 Mrd. (+€ 0,3 Mrd. zum Vergleichsquarter des Vorjahres) nach wie vor auf Rekordniveau, wobei die Top-4-Unternehmen zusammen über mehr als die Hälfte des Cash-Bestands verfügen. Das Sicherheitsbedürfnis der Unternehmen ist nach wie vor hoch. Staatsschuldenkrisen und eine tiefe Skepsis, ob der Aufschwung von Dauer ist, tragen ebenso zum Horten von Liquidität bei wie der Mangel an attraktiven Investitionsmöglichkeiten. Unternehmen mit stabiler wirtschaftlicher Situation halten Barreserven auch als „Kriegskasse“ für die Schnäppchenjagd: Je länger die wirtschaftliche Instabilität anhält, desto eher gelangen interessante, aber substanzschwache Unternehmen ins Visier der Jäger. Dementsprechend erwarten wir in den nächsten zwei bis drei Quartalen eine Zunahme der M&A-Aktivitäten.

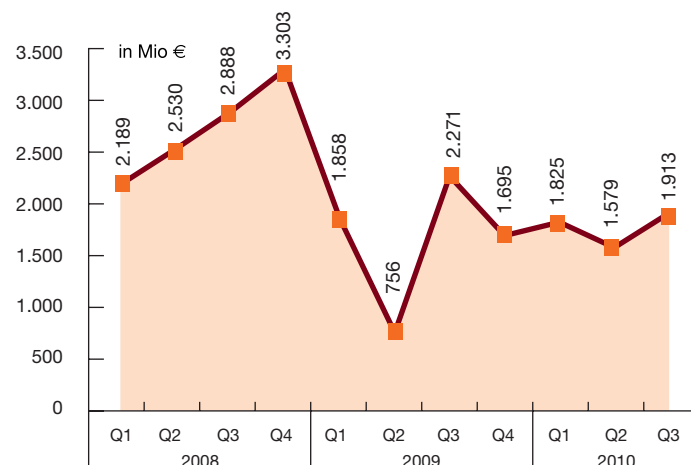
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit



Operativer Cashflow

Nach dem Schock 2008 und der Aufarbeitung der Nachwehen 2009 normalisieren sich die vierteljährlichen Verläufe der Cashflows wieder, allerdings auf niedrigerem Niveau (rd. € 2,4 Mrd. nach rd. € 2,8 Mrd. im 3. Quartal 2009). Dies lässt unseres Erachtens auf eine Normalisierung der Geschäftspraktiken (Zahlungsziele, Vorratsbewirtschaftung) schließen, reflektiert aber auch die gesamtwirtschaftliche Situation (Rückgang des BIP in Österreich um 3,6 % im Jahr 2009). Für das vierte Quartal erwarten wir leicht steigende Cashflows, wobei der Spitzenwert vom vierten Quartal des Vorjahres (rd. € 3,5 Mrd.) außer jeder Reichweite liegt. Durch das leichte Nachlassen der deutschen Wirtschaft ist eine dauerhafte Niveauerhöhung in Österreich derzeit noch nicht zu erwarten.

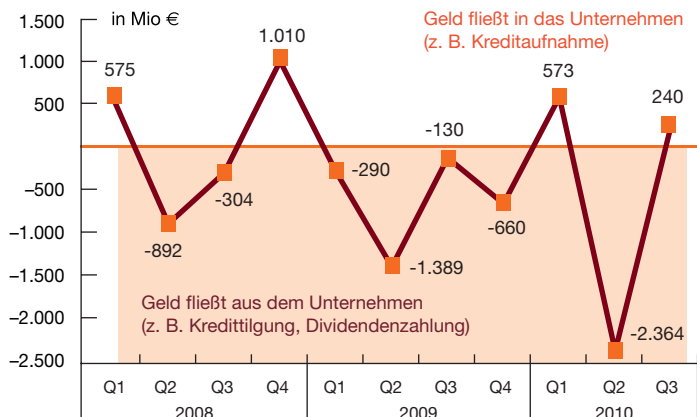
Cashflow aus der Investitionstätigkeit



Investitionen

Die Investitionstätigkeit befindet sich mit € 1,9 Mrd. im dritten Quartal 2010 nach wie vor rund 40 % unter dem Vorkrisenniveau. Fehlende attraktive Investitionsmöglichkeiten werden hier offensichtlich auch von nach wie vor nicht voll ausgelasteten bestehenden Kapazitäten begleitet. Die Fragilität im Investitionsbereich wird auch dadurch erhöht, dass rund zwei Drittel der Investitionen der „Österreich AG“ von nur vier Unternehmen getätigt wurden, die alle über sehr stabile Finanzierungsstrukturen verfügen: OMV, EVN, CA-Immo und Verbund.

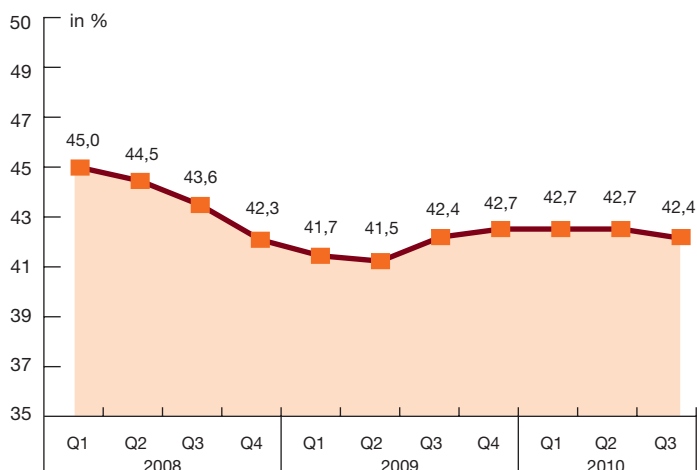
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit



Finanzierung

Das dritte Quartal 2010 zeigte trotz hoher Liquidität wieder eine Nettokapitalaufnahme der „Österreich AG“. Knapp € 240 Mio. flossen über Finanzierungsaktivitäten in die Unternehmen. Bereinigt um das in diesem Bereich führende Unternehmen dreht sich der Saldo auf netto rd. € -120 Mio. Das niedrige Investitionsniveau macht also trotz nach wie vor äußerst niedriger Zinsen Kreditaufnahmen nicht attraktiv. Im dritten Quartal 2010 wurden, wie schon längere Zeit, auch keine Finanzierungen über Börsengänge registriert. „Geldschwemme statt Kreditklemme“ wird also von den österreichischen Unternehmen nicht angenommen. Mangels realwirtschaftlicher Impulse auch im europäischen Kontext sehen wir daher auch keine anstehenden Zinserhöhungen.

EK-Quote



Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote (42,4 %) präsentiert sich unverändert zum Vergleichsquarter des Vorjahres als stabiler Faktor der „Österreich AG“. Zwar ist die Streuung innerhalb der betrachteten Unternehmen relativ groß (von 14,3 % bis 79,7 %), doch verfügen immerhin 24 der 35 betrachteten Unternehmen über mehr als ein Drittel Eigenkapitalanteil.

Die Studienergebnisse auf einen Blick:

- Der Cash-Bestand von rund € 8,0 Mrd. ist nach wie vor auf Rekordniveau (+€ 600 Mio. gegenüber dem zweiten Quartal 2010).
- Operative Cashflows liegen rd. € 400 Mio. unter dem Vergleichsquarter des Vorjahres.
- Investitionen stagnieren mit € 1,9 Mrd. weiterhin (40 % unter Vorkrisenniveau).
- Staatsschuldenkrisen dämpfen Vertrauen in nachhaltigen Aufschwung, Sicherheit steht nach wie vor im Vordergrund.
- Trotz hoher Liquidität wird wieder Geld aufgenommen.
- Beati possidentes: Die Eigenkapitaldecke und ausreichende Reserven werden weiterhin benötigt.

Fazit

ATX- und Prime-Market-Unternehmen (die „Österreich AG“), die inklusive Vorlieferanten ein Volumen von rund einem Viertel des österreichischen BIP repräsentieren, setzen nach wie vor auf die Strategie „Abwarten und Teetrinken“. Die im letzten Quartalsbericht diagnostizierte Zurückhaltung setzt sich fort. Niedrige Zinsniveaus bieten nach wie vor keine Investitionsanreize. Die Staatsschuldenkrisen in der Europäischen Union sind die Ursache von fortgesetztem Misstrauen in die Stabilität der gesamtwirtschaftlichen Lage. Deutschland als „Wachstumsmotor“ der EU kann alleine keinen Umschwung bewirken. Die Unternehmen setzen nach wie vor auf Liquiditätspolster: mangels besserer Alternativen, aber auch, um mit gefüllter Kriegskassa bereit für den nächsten M&A-Zyklus zu sein.

Ihre Ansprechpartner

Mag. Wolfgang Lang

+43 1 501 88-2971
wolfgang.lang@at.pwc.com

Mag. Werner Scheibenpflug

+43 1 501 88-2908
werner.scheibenpflug@at.pwc.com

PwC
Erdbergstraße 200
1030 Wien

www.pwc.at



– gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Advice PrintService GmbH/Ueberreuter
– gedruckt mit mineralölfreien Farben